

Drei und zwanzigster Brief.

Du bist meinen Wünschen so günstig entgegen gekommen, hast mich endlich mit den Nachrichten erfreut, die mir von allem, was Du nur sagen könntest, das Willkommenste, Beste sind. So hat Dein liebes Herz sich denn wirklich ganz beruhigt, über die harte Trennung, und Du bist wieder glücklich mit Deinem D*? und billigt alles, was mit den Kindern geschieht? Nun, es sollen auch Deine leisesten Wünsche in Rücksicht auf sie respectirt werden. Groß finde ich es von Dir, daß Du mich um Ida's Liebe nicht beneidest. Oft fürchtete ich, wenn es in meinen Briefen zu hell durchschien, wie sehr Ida an mir hängt, es könne Dein Herz betrüben; aber nein, das kann es nicht. Sie liebt in uns beiden nur die Mutter. Die nahe und die ferne Mutter schmelzen bei ihr wie in ein Wesen zusammen. Und es muß Dir ja lieb seyn, wenn Du wahrnimmst, wie des Kindes Wesen so ganz offen vor mir liegt. Daß ihre Entwicklung so herrlich gedeiht, das muß Du mir nicht hoch anrechnen.